

#APPLAUS

„Hey, Leute, schreibe ich das jetzt nur, damit mich Menschen anschließend ganz toll finden? Null, es geht mir nur darum, dass Gott mich toll findet! Wenn ich dafür leben würde, Applaus von Menschen zu bekommen, dann würde ich nicht für Jesus einstehen.“ *Galater 1, 10*

People pleaser oder God pleaser?

Was verbinden Menschen wie du und ich mit dem Wort „Applaus“? Ich habe mich mal umgehört: Zustimmung, Freude, etwas gut gemacht haben, Lob, Anerkennung, Begeisterung, Wertschätzung, eine Art sich zu bedanken/auszudrücken, dass man etwas toll gefunden hat oder einfach aus Respekt, Applaus steckt andere an, fordert MEHR („Zugabe!“), Applaus zu bekommen, kann süchtig machen, während des Applauses treten alle anderen Dinge in den Hintergrund, Applaus ist freiwillig.

Was aber, wenn man richtig was geleistet, sich total Mühe gegeben hat, alle haben es mitbekommen – und keiner schätzt es wert? Was, wenn der Applaus ausbleibt? So wie bei der Comedy-Show LOL (*last one laughing*): Alle legen sich ins Zeug, um das Gegenüber zum Lachen zu bringen, machen sich zum Deppen, sind total kreativ, lustig, hauen einen Witz nach dem anderen raus – und was passiert? NICHTS! Keiner lacht! Alles, was als Reaktion zurückkommt, sind verkniffene Gesichter. Es gibt keinen Applaus (in Form von Lachen), wie man es eigentlich erwarten würde. Irgendwie befremdlich, oder? Geradezu unangenehm, dass keine/r lacht! Wir haben es uns doch schließlich verdient, oder nicht? Da macht man sich all die Mühe und es kommt mal so gar nichts zurück... Wie frustrierend ist das bitte für denjenigen/diejenige, der/die so krass performt?!

Dass wir enttäuscht und befremdet sind, wenn der Applaus von anderen Menschen ausbleibt, verrät uns ein bisschen, wie wir so ticken: Wir wollen gefallen; wollen all das, was oben steht; wir wollen Anerkennung, Lob, Applaus – die Frage ist nur: *Wem* wollen wir gefallen und *zu welchem Preis*?

Paulus macht im Galaterbrief darauf aufmerksam, dass wir uns manchmal entscheiden müssen, wem wir dienen und gefallen wollen: anderen Menschen oder Christus. Vermutlich kennen wir alle solche Situationen, wir sind nahezu täglich damit konfrontiert. Dann sind wir manchmal *people pleaser*, also Personen, deren Ziel es ist, anderen zu gefallen. Dabei passiert es leicht, dass wir Kompromisse eingehen, wo eine gerade Linie angebracht wäre. So unbequem es sich anfühlt – manchmal ist Anecken angesagt, um uns bzw. Gott treu zu bleiben.

Wäre es nicht schön, wenn der Ausdruck „God pleaser“ mehr Einzug in unseren Alltag, unsere Sprache und unser Leben halten würde? Der super Nebeneffekt, wenn man ein *God pleaser* ist: Worte und Taten, mit denen wir Gott gefallen, tun auch unseren Mitmenschen gut.

Wem willst Du gefallen? Bist Du eher Empfänger oder Spender von Applaus?

*Ein Impuls von Mirka Homrich,
Mitglied im Fachausschuss Sport des CVJM Westbund*